

Finder no Kurisumasu

Happy Advent

Von NikitaKnight

Kapitel 2: Türchen 2 – Teddy

◻ .°◦ Finder no Kurisumasu – Happy Advent ◦° .◻

.°◦◦° .◻ .° Türchen 2 – Teddy ° .◻ .°◦◦◦ .

Der Ärger über Ruki war nicht so schnell verfolgt wie Takaba gehofft hatte. Auch nach der Nacht nicht und am nächsten Morgen, als er sich gerade auf seiner täglichen Joggingtour vor dem Frühstück befand. Eigentlich ging ihm gar nicht anderes mehr durch den Kopf und der Blonde ertappte sich dabei, wie er sich immer wieder verstohlen um sah, nach einem Beobachter.

Hin und wieder zuckte er zusammen wenn er glaubte das Klicken eines Fotoapparats zu hören. Was sich aber in den meisten Fällen als Hirngespinnst der besonders hartnäckigen Art und Weise heraus stellte.

Ruki würde ihm nicht hinterher laufen. Wozu auch. Er würde genug mit seinem Wettbewerbsbeitrag zu tun haben und damit gar keine Zeit eine 24-Stunden-Observation durch zu führen. Das war alles nur leeres Gedrohe. Am Ende war es sogar so, dass Asami selbst dem Chef-Redakteur gesagt hatte, Takaba hätte ihn nach Hong Kong begleiten und Ruki hatte einfach nur das Glück gehabt an die Information heran zu kommen.

Ja das musste es sein. Und das war auch die Lösung aller Dinge. Er hatte einfach nur gelauscht wie er es immer tat. Er konnte gar keine Details aus Hong Kong kennen. Wer sollte ihm das auch erzählen? Asamis Männer waren bis auf Herz und Nieren in ihrer Loyalität geprüft. Asami selbst wurde darüber schweigen und Feilong... welchen Grund und Nutzen hätte er daran sich mit einem Naseweisen Reporter zu unterhalten? Takaba war überhaupt nicht wichtig genug um in die Presse zu gelangen. Asami wäre es, aber der Firmenchef wusste durch aus zu verhindern, dass Skandalheischende Artikel über ihn in die Presse gerieten.

Also war das ganze einfach nur wieder ein Versuch von Ruki gewesen ihn irgendwie durcheinander zu bringen. Genau wie früher wenn sie gearbeitet hatten. Und da war es ihm erfolgreich gelungen ihm sogar ein oder zwei Jobs gänzlich zu ruinieren.

Das er es nun schon wieder geschafft hatte ihn vollkommen aus der Ruhe zu bringen ärgerte Takaba maßlos. Sogar so stark, dass er als das Telefon an diesem Morgen klingelte, mehr als nur angefahren reagierte als er abnahm.

„Ja? Wer will was?“ fauchte er in den Hörer des beharrlich klingelnden Dings, dass ihn in seinem Gedankenfluss mindestens genau so stark störte, wie Rukis Worte. Vielleicht hätte er nicht ganz so harsch reagiert wenn er die Nummer auf dem Display aufmerksam betrachtet hätte.

„Meldest du dich immer so am Telefon? Das ist ziemlich unprofessionell!“ mahnte eine ruhige, tiefe Stimme, die dem Blondem einen Schauer über den Nacken jagte und gleichzeitig eine gerade Haltung einnehmen ließ angesichts des offenen Tadels.

„Ich... Nein, tu ich nicht. Was willst du, Asami?“ murzte er leise weiter, aber schon wesentlich milder und fuhr damit fort sich Frühstück zu machen.

„Was ich will... Da gibt es eine Menge was ich möchte. Deinen süßen Hintern zum Beispiel auf meinem Schreibtisch, oder vielleicht auf meinem Bett, mir entgegen gestreckt?“ spottete der Ältere leise, deutlich amüsiert von seinen eigenen Worten. Takaba schnaubte.

„Weder das eine, noch das andere!“ fuhr er ihm in die Parade. „Wenn das deine Vorstellung einer Einladung zum Sex ist, dann kann ich danken darauf verzichten!“

„Nun mal nicht so giftig, Akihito. Du wirkst ziemlich angespannt. Ist etwas passiert?“ fragte Asami nach einem Moment der Stille lauernd nach. Und wieder wurde Takaba bewusst, dass der Ältere einfach eine zu große Portion an Menschenkenntnis besaß. Er würde sich aber hüten ihm gegenüber diese Erkenntnis auch nur in vage Worte zu formulieren.

„Ich habe gerade einfach nur viel zu tun.“ Versuchte er sich heraus zu reden, während er sich etwas Instand-Miso-Suppe anrührte zum Frühstück mit dem Reis und Fisch vom Vortag aus dem Kühlschrank.

„Ja, ich weiß. Du nimmst an dem Wettbewerb der Zeitung teil. Ein Bekannter hat mich darüber informiert!“ fuhr Asami fort und Takaba war nun wirklich überrascht. „Ein Bekannter? Du hast aber verdammt viele Bekannte!“ harkte er nach. Manchmal hätte er doch gerne gewusst wie weit sich das Netz von Asami so spann. Vor allem durch welche Bereiche in seinem Leben am Ende noch.

„Sagen wir so... es sind genug, Akihito. Kein Grund aber nun wieder neugierig zu werden!“ erwiderte Asami knapp, mit einer kleinen Atempause als er an seiner Zigarette zog. Takaba konnte den Geruch der Dunhill gerade zu deutlich riechen, als er nur hörte wie er den Rauch ausstieß.

Wieder rollte ein Schauer über seinen Nacken.

„Also... warum hast du angerufen?“ fragte er dann leise nach um den Gespräch eine andere Wendung zu geben. Immerhin wollte er sich lieber keine Gedanken mehr darüber machen, dass Asami viel zu gut über ihn Bescheid wusste.

„Ich habe etwas Zeit heute Nachmittags und ich dachte daran...“

„Ich komme nicht in ein Hotel!“ schnappte Takaba gleich dazwischen. „Wir hatten abgemacht, dass ich nicht deine schnelle Nummer zwischen durch werde!“

Nun herrschte neuerliches Schweigen. Ob Asami beleidigt war oder amüsiert

angesichts seines Ausbruches konnte Takaba dabei nicht sicher sagen.

„Das hatte ich auch nicht vor. Ich wollte viel mehr fragen ob du vielleicht Appetit auf einen Kakao hast. Aber wenn du dich nicht mit mir treffen magst...“ kam es dann wirklich ein wenig eingeschnappt und Takaba lief nun doch etwas rot an. Er kam sich direkt schäbig vor, dass er Asami so etwas Niederträchtiges unterstellt hatte. Andererseits... der Blonde kannte Asami nun wirklich lange genug und gut genug um ihm so etwas unterstellen zu dürfen fand er.

„Ich... ja klar. Wann?“ fragte er trotzdem ein wenig kleinlaut nach, rührte weiter in seiner Suppe und verfluchte sich selbst für seine Nachgiebigkeit. Er hatte doch heute sich auf die Lauer nach dem Bild legen wollen. Andererseits hatte er auch nicht unbedingt Lust Stundenlang einfach nur durch die Stadt zu streifen.

„Um 15 Uhr. Es gibt in der Nähe meiner Firma ein kleines Café. Es heißt La Petit. Du kannst es eigentlich nicht übersehen!“ erklärte Asami knapp. Scheinbar hatte er nicht vor auf Takaba sauer zu sein wegen seinem scharfen Kommentar. „Kann ich mit dir rechnen?“

„Ja. Ich werde da sein!“ versprach der Blonde, spürte ein angenehmes Kribbeln in seinem Körper bei dem Gedanken einfach nur mit Asami Kaffee zu trinken und mal nicht mit ihm nur das Bett zu teilen. Auch wenn das fast eine ganz neue Erfahrung war. All zu oft hatten sie das noch nicht gemacht. Und doch... war da ein feiner Hauch von Sorge wegen Rukis Worten.

Trotzdem wagte Takaba es einfach nicht Asami darüber zu informieren. Jedenfalls nicht so am Telefon. „Gut. Ich habe jetzt noch zu arbeiten! Dann bis später!“

„Bis... *klick*“

Takaba schnaubte. Nicht mal Zeit zum verabschieden ließ Asami einem!

~+~+~+~

Das Treffen im Café war mit einigen kleinen Hindernissen verbunden. Ganz kurzfristig war Takaba noch an die Universität gefahren und hatte sich dort nach der Weihnachtsfeier der ausländisch studierenden erkundigt, was darin geendet war, dass er sich hoffnungslos verquatscht hatte mit einer Vertreterin der Studierenden, die ihm eine Menge über Weihnachten in Europa und Amerika erzählt hatte. So kam er fast 20 Minuten zu spät in das Café gestolpert. Ein tadelnder Blick von Asami auf eine seiner sündhaft teuren Uhren folgte und der Blonde hoffte das er vom laufen schon rot genug im Gesicht war um nun nicht auch noch deutlich zu erröten weil er wusste das Asami mit der stummen Ermahnung ja Recht hatte.

„Tut mir leid!“ nuschelte er nur schnell und leise, rutschte auf seinen Stuhl und entledigte sich seiner Jacke, bevor der Kellner auch schon daher geschwebt kam. „Was darf ich ihnen bringen?“ lächelte der junge Mann der Takaba irgendwie bekannt vorkam.

„Er nimmt einen Kakao, Ren. Für Kaffee ist er schon zu aufgekratzt!“ meinte Asami salopp, was Takaba dazu brachte eine Schnute zu ziehen, denn der Kellner war auch sofort wieder verschwunden.

„Kakao...?!“

„Naja... ich befürchte wenn du jetzt noch Kaffee trinkst, so schnell wie du schon Luft holst, dass du mir hier umkippst durch den Koffeinschock. Oder möchtest du von mir ein wenig gesund gepflegt werden?“ lächelte der Ältere spöttisch. Takaba seufzte. „Nein, schon okay... Das hatten wir im Sommer schon mal. Du bist ganz scharf auf Mund-zu-Mund-Beatmung, hmm?“

„Wer wäre das nicht bei einem so bereitwilligen Opfer wie dir?“ raunte Asami halb in seine Tasse Kaffee, bevor er einen Schluck nahm.

Darauf wusste Takaba einen Moment lang nichts zu erwidern und als er etwas wusste brachte der Kellner Ren auch schon den Kakao mit extra Sahne und Takaba konnte nur hoffen, dass Asami Gentlemen genug war ihn einzuladen, denn besonders viel Geld hatte er heute nicht mehr dabei.

Takaba nickte höflich zog die Tasse zu sich und sah dem Kellner dann noch mal nach. Er meinte immer noch ihn zu kennen.

„Das ist Ren... Er hat früher für mich gearbeitet. Allerdings war der Bodyguardjob dann doch nicht wirklich was für ihn. Darum hab ich ihm den Job hier besorgt!“ erklärte Asami auf den Blick hin und der Blonde nickte langsam. „Da versteckt sich ein richtiger Wohltäter in dir, hm?“ flapste er Asami zu und ließ sich die Sahne löffelweise schmecken.

„Nun... ich bin immerhin Wohltäter genug mich immer an diversen Projekten zu beteiligen und auch hilflose kleine Fotografen den Hintern zu retten, hmm?“ erwiderte Asami, trieb Takaba damit wieder die Röte ins Gesicht.

„Wenn du darauf anspielst, dass du mir den Job gerettet hast... danke...“ murmelte der Blonde nun doch wieder etwas kleinlaut. Asamis goldene Augen fasten ihn dabei kurz in ihr Visier, während er sich eine Zigarette anzündete. „Gern geschehen. Die Sache sollte schließlich nicht zu deinem Nachteil sein. Das war immerhin nicht nur deine Schuld.“

„Nicht nur... das klingt wie ein Vorwurf!“ Takaba rührte in seinem nun Sahnelosen Kakao herum, während er sich die Lippen ableckte.

„Wärest du nicht so neugierig gewesen, dann hättest du gar nicht da rein geraten!“ fuhr Asami ungerührt fort, als würde er sich mit ihm über das Wetter unterhalten. Diese stoische Gelassenheit war wirklich erstaunlich an dem Älteren.

Vielleicht fiel Takaba darum auch nichts mehr ein außer verstohlen auf Asami Schulter zu schielen. Die Wunde war verheilt, aber er selbst wusste von dem Steifschuss an seiner Schulter wie lange so etwas noch schmerzen konnte. Er wollte gar nicht wissen wie schlimm die Schmerzen in Schulter um Bein für Asami gewesen sein mussten. Dass er trotzdem nach Hong Kong gekommen war um ihn zu holen rechnete Takaba ihm mehr als nur hoch an.

„Lass uns... nicht darüber reden!“ murmelte der Blonde, wedelte etwas mit der Hand und trank vorsichtig einen Schluck. Asami nickte knapp, wohl auch sehr einverstanden damit. „Nun erzähl... Was genau musst du denn für diesen Wettbewerb machen?“ harkte der Dunkelhaarige dann nach, als ein Moment der Stille zwischen ihnen eintrat.

„Naja...“

Es war ein merkwürdiges Gefühl das Asami sich gerade dafür interessierte. Aber das war wieder eines der kleinen Dinge, was sich zwischen ihnen verändert hatte. Asami war interessierter geworden. Interessierter an seiner Person und irgendwie stimmte Takaba das fröhlich. Auch wenn es eine merkwürdige Veränderung war. Worauf das hinaus laufen würde wusste der Blonde noch nicht. Darum nahm er diese neue Seite an Asami erst einmal einfach nur wahr und genoss sie ein wenig in dem er sie ausnutzte und Asami auch wirklich seine Fragen beantwortete.

Nach einer guten Stunde reden und stummen nicken von Asami, hatte Takaba das Gefühl Asami zu langweilen, so interessiert er auch aussah. Irgendwie hielt der Blonde es nur für eines der unzähligen Gesichter die Asami zeigen konnte.

„Also... mehr... gibt es dazu eigentlich nicht zu sagen.“ Murmelte er etwas klein laut in die restliche Pfütze kalten Kakaos in seine Tasse. Von Ruki hatte er ihm nicht erzählt. Es war wohl besser das erst mal einfach auf sich beruhen zu lassen!

„Das hört sich doch nach einer Chance an.“

Asami drückte seine siebte Zigarette aus, seit sie hier waren und nickte langsam. „Du hast ein gutes Auge für so etwas und ich bin ziemlich sicher, dass du eine reale Chance hast dich für den Job zu qualifizieren!“

Solch Lob aus dem Mund von Asami war schon fast merkwürdig. Aber er nickte ein bisschen stolz und stellte die leere Tasse wieder hin. „Sag mal... halte ich dich nicht eigentlich auf? Du sagtest du hast etwas Zeit, aber... ne ganze Stunde? Dein Terminkalender ist doch sonst so eng gestrickt!“

„Eng ge...“ Asami schmunzelte über Takabas Wortwahl. „Durch aus ist er das. Aber ab und zu bilden sich trotzdem Lücken, weil auch Geschäftspartnern gelegentlich etwas dazwischen kommt. Und warum die freie Zeit nicht nutzen? Du hast dich doch letzts beschwert, dass wir zu wenig Zeit hätten!“

Takaba hatte nicht damit gerechnet das Asami sich diese Randbemerkung wirklich gemerkt hatte. Wieder herrschte kurz peinlich berührtes Schweigen zwischen ihnen und Takaba rührte ein wenig beschämt in der leeren Tasse herum.

„Ich... hatte nur das Gefühl, dass du mich immer nur abholst wenn du... du weißt schon!“ Er würde das in einem öffentlichen Café nicht offen aussprechen. Asami sagte darauf gar nichts, ließ nur ein undurchsichtiges Funkeln durch seine Augen gleiten, was irgendwo zwischen amüsiert und spöttisch lag.

„Nun es geht auch anders. So fern wir nicht unbedingt den Versuch mit der Bar wiederholen.“ Erklärte Asami leise. Takaba fragte sich augenblicklich, als ihm wieder die Röte in die Wangen schoss, ob Asami es irgendwie heute darauf anlegte ihn zu ärgern und in peinlichen Erinnerungen schwelgen zu lassen.

„Wir sollten vielleicht nicht unbedingt wieder davon reden...“ versuchte Takaba einen Themawechsel und sah auf die Uhr. Er musste noch seine Briefe zur Post bringen. Und später hatte er auch noch einen Termin. „Unter Zeitdruck?“ fragte Asami leise als er den Blick bemerkte.

„Nicht wirklich, aber ich muss noch zur Post und... naja ich hab nachher noch ein Vorstellungsgespräch für einen Modelshoot!“

„Modellshoot. Als Modell oder als Fotograph?“ frotzelte Asami weiter. Ja, nun war

Takaba sich sicher. Asami hatte ihn eingeladen zu seiner persönlichen Bespaßung. Aber das Spiel konnte man nur spielen wenn der andere auch mit machte. Er hatte nur leider das unguete Gefühl, dass er schon längst mitspielte ohne es gewollt zu haben.

„Vorzugsweise als Fotograf!“ murrte der Blonde nur und Asami schmunzelte hinter seine achten Zigarette ein wenig, bevor er Ren mit einem kurzen Nicken zu sich rief um zu zahlen. Automatisch zog Takaba auch seine Brieftasche. Immerhin war es unhöflich davon auszugehen einfach eingeladen zu werden.

„Schon gut.“ Asami legte einen größeren Schein auf den Tisch, welchen der Junge Kellner wechselte bevor er sich verneigte. „Ich wünsche noch einen schönen Tag!“ lächelte er freundlich zum Abschied.

„Danke...“

Takaba schälte sich wieder in seine gefütterte Jeansjacke.

„Hast du was dagegen wenn ich dich noch ein Stück begleite?“ fragte Asami nach, während er seinen Wintermantel anzog, der ihm unheimlich gut stand wie Takaba fand. Es gab wenige Männer die darin so elegant aussehen konnten.

„Nein... wenn du magst!“ murmelte Takaba und schulterte seine Fototasche. Zusammen verließen sie das Café. Und Takaba fiel auf, dass es das erste mal war, dass sie etwas bewusst zusammen taten und dabei nicht gleich getrennte Wege gingen. Nein... Asami wollte ihn sogar begleiten!

„Wir sind zum Essen eingeladen. Übermorgen... Bei den Yamadas. Du erinnerst dich an Mamoru?“ fragte Asami nach als er mit ihm die Straße entlang schlenderte, nun auch gefolgt von seinem Bodyguard Mifune der alleine nur durch seine enorme Größe und Präsenz es schaffte Eindruck zu schinden. Takaba war sich hundertprozentig sicher, dass der Riese nicht mal wirklich was von Verteidigung verstehen musste. Er erstickte schon durch seine Anwesenheit jeden Keim der möglichen Gefahr.

„Ähm... ja ich erinnerte mich!“ Takaba nickte langsam. So weit er wusste war Yamada Mamoru ein Studienkollege von Asami, der in der Sicherheitsbranche arbeitete und das wohl nicht schlecht.

Immerhin stammten viele der Bodyguards einiger Politiker in Tokyo aus seiner Schule. Noch so ein Mann mit dem Takaba sich körperlich ungerne anlegen wollte. Aber er wusste das Yamada Mamoru nicht der Mann war vor dem man Angst haben musste. Es erstaunte ihn auch wirklich das Mamoru mit Asami nach all den Jahren immer noch befreundet war. Und das wo sie so unterschiedlich waren wie Tag und Nacht.

„Also... über morgen Abend. Ich hol dich um 19 Uhr ab!“ meinte Asami knapp. Takaba wollte noch protestieren, vergaß jedoch jedes Wort der Erwiderung als er neben sich die Auslage eines Geschäftes entdeckte.

„Plüschis!“ rief er aus und verschwand auch schon ein paar Sekunden später in den kleinen Geschäft. Vollkommen irritiert sah Asami ihm nach, warf Mifune einen Blick zu, wohl nach einer möglichen Erklärung suchend was dieses so eigentümlich klingende Wort wohl zu bedeuten hatte.

Er bedeutete Mifune zu warten und folgte Takaba dann in den Laden.

Nach einigem Suchen fand er Takaba auch, der vor einer Auslage verschiedenster kleiner Stofftierchen stand und mit leuchtenden Augen ein jedes einzelne betrachtete

als wäre es die Erfüllung seines Lebens.

„Was... tust du da?“ fragte Asami ein wenig irritiert nach, während Takaba einen Tanuki betrachtete und eine kleine Giraffe in seiner Hand wog.

Ein wenig peinlich berührt sah der Blonde auf, als er sich bewusst wurde, dass Asami ihn neugierig und ein wenig belustigt musterte. Bei seiner Leidenschaft für Plüschtücher zu beobachten, war dem fast 24 Jahre alten jungen Mann doch mehr als peinlich. Aber meist konnte er sich einfach nicht bremsen.

„Ich... ich sammle die.“ Versuchte er gewürgt zu erklären. „Also kleine Plüschtücher wie diese hier. Ich hab schon ein paar...“

Ein paar war deutlich untertrieben. Takaba wusste das ein ganzes Regalbrett in seinem Zimmer alleine für die kleinen Plüschtücher herhalten musste. Aber aufgeben wollte er dieses kleine Hobby trotzdem nicht. So albern es auch erschien. „So... und welchen Sinn hat es, so etwas zu sammeln?“ fragte Asami nach, drehte einen kleinen Teddybär dabei in seiner Hand.

„Welchen Sinn hat es Uhren zu sammeln die so teuer wie Einfamilienhäuser sind?“ schnappte Takaba ein wenig beleidigt angesichts Asamis offenen Spottes zurück. Der Ältere zog seine Augenbrauen ein wenig zusammen. Er wurde nun einmal nicht gerne auf eigene Fehler aufmerksam gemacht.

„Sie sind eine gute Anlage. Sie steigen im Wert!“ erklärte Asami knapp. „Was kann dieser Teddybär?“

Takaba betrachtete ihn einen Moment. „Nun... da es ein Steiffbär ist, wird dieser irgendwann auch im Wert steigen. Nicht so phänomenal wie eine limitierte Uhr, aber darum geht es ja nicht oder? Etwas zu sammeln ist... sich ein Stück Kindheit zu erhalten!“ erwiderte Takaba mit hochroten Ohren. Das war die schwammigste Erklärung die er selbst je gehört hatte. Aber sie schien Asami zu genügen, denn er nickte langsam.

„Manchmal bin ich darüber überrascht wie wortgewandt du dich ausdrücken kannst. Und so überzeugend, obwohl es augenscheinlich absoluter Unsinn ist.“ Schmunzelte der Dunkelhaarige. „Das muss die Fähigkeit eines Journalisten sein!“

Einen Moment überlegte Takaba wirklich ob das wieder eine Neckerei, ein Kompliment oder womöglich eine Beleidigung war. Er entschied sich zu Asamis Gunsten mal dazu, dass es eine Mischung aus ersterem und zweiterem war.

„Danke!“ murmelte er knapp und betrachtete die Plüschtücher noch mal, während er seine finanzielle Situation überschlug. Aber bevor der Gehaltscheck kam, sollte er auf derlei Anschaffungen erst einmal verzichten. Seufzend stellte er den kleinen Bären nach eingehender Betrachtung wieder zurück. „Ich muss noch zur Post und dann zu meinem Job. Darum... werde ich mich jetzt mal auf den Weg machen wenn du nichts dagegen hast!“ murmelte er leise, sich mal wieder darüber bewusst, dass es einen entscheidenden Unterschied zwischen Asami und ihm gab. Und das war alleine schon die Zahlen auf dem Bankkonto.

„Hmm... soll ich dich mit nehmen?“

„Nein danke...“

Der Blonde schüttelte den Kopf. „Ich muss mich beeilen.“ Erwiderte er nur hastig und vergrub die Hände in den Hosentaschen. „Bis dann... irgendwann...“

Damit machte sich Takaba daran schnellen Schrittes aus dem Laden zu kommen und Asami kam sich das erste mal in seinem Leben wirklich stehen gelassen vor. Ein wenig irritiert über Takabas schnellen Abgang blickte er noch einmal zu dem Bären und dann zu Mifune.

Stumm griff er nach der kleinen Plüschi-figur und reichte sie seinem Angestellten. „Bezahl ihn.“ Wies er nur an, das Geld würde später wieder zu Mifune zurück wandern. Aber er selbst würde sich nicht der Peinlichkeit hingeben sich hinter den Teenagern an der Kasse einzureihen. Wobei er für einen Moment eh nicht wusste warum er Takaba diesen kleinen Gefallen tat.

Vielleicht... kam am Ende ein Stückchen dieser vermaledeiten Weihnachtszeit auch bei ihm an.

.°°°°. □ .•Fortsetzung folg •. □ .°°°°.

Danke für die Lieben Kommis bis jetzt! ^^
wedel